

Zeitschrift: as. : Archäologie Schweiz : Mitteilungsblatt von Archäologie Schweiz = Archéologie Suisse : bulletin d'Archéologie Suisse = Archeologia Svizzera : bollettino di Archeologia Svizzera

Herausgeber: Archäologie Schweiz

Band: 35 (2012)

Heft: 4

Artikel: Schwab, Biel und die Pfahlbauten

Autor: Kissling, Jonas

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-309915>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schwab, Biel und die Pfahlbauten

Abb. 1
Ein Ausgleich zu den Verpflichtungen in der Stadt – Friedrich Schwab als junger Jäger. Zeichnung von Georg Balder (1810-1882).

Une compensation pour les obligations imposées à la ville – Friedrich Schwab en jeune chasseur. Dessin de Georg Balder (1810-1882).

Friedrich Schwab giovane cacciatore, per compensare gli impegni in città. Disegno di Georg Balder (1810-1882).

Das Neue Museum Biel wurde am 20. Oktober 2012 mit einem grossen Fest eröffnet. Es vereint zwei altbekannte Häuser: Neuhaus und Schwab. Nach ihrer Fusion zu Beginn dieses Jahres sind nun beide Teil eines Mehrspartenmuseums, das Sammlungen aus Kunst, Geschichte und Archäologie beherbergt. Die aktuelle Sonderausstellung der archäologischen Abteilung zeigt, wie der Bieler Oberst Friedrich Schwab seine bekannte Pfahlbau-Sammlung anlegte, und wie es zur Errichtung des Museums Schwab kam.



Schwab, Biel und die Pfahlbauten

«... aus Interesse an der geistigen Bildung ihrer Bewohner und der Jugend insbesondere»

20.10.2012-30.03.2013

Di-So 11-17h Ausstellung im Haus Neuhaus

NMB Neues Museum Biel

Schüsspromenade 24-28

Seevorstadt 50-56

2501 Biel

www.nmbiel.ch

«Im Herbst 1853 wurde ich durch Freund Köhly aufmerksam gemacht, indem er mir sagte, er habe auf dem Nidau-Steinberg Ringe, Pfähle und Messer gesehen», erinnert sich der Bieler Oberst Friedrich Schwab 1868 in einem Brief an Ferdinand Keller, den Präsidenten der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich und Begründer der Pfahlbautheorie. Beide schreiben sich schon seit 1854 in regelmässigen Abständen freundschaftliche Briefe. Schwab spricht hier über seinen Einstieg in das Hobby, welches sich innert Kürze zu seiner Passion entwickelt hat: die Suche nach prähistorischen Funden aus den Westschweizer Seen. Neben Briefen schickt Schwab auch häufig Holzkisten mit der Ei-

senbahn nach Zürich. Er füllt sie mit jenen Objekten, die er regelmässig vom Grund der Seen bergen lässt – damit sie in Kellers bekannte Pfahlbauberichte Eingang finden können.

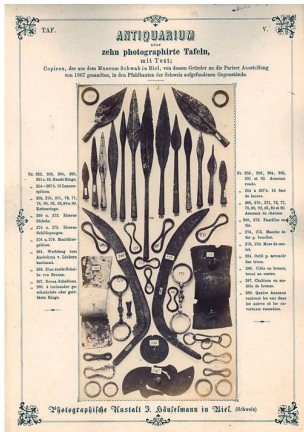
Von der Sammlung...

Schwab beginnt seine Sammlertätigkeit am Bielersee, dehnt seinen Radius aber bald auf den Murten- und Neuenburgersee aus. Auch den Baldegger- und Sempachersee, ja sogar den Zürich- und Bodensee bezieht er in seine Suche mit ein. Gleichzeitig ermöglicht ihm der Kontakt zu anderen Sammlern, seine eigene Sammlung durch Tausch oder Ankäufe zu vergrössern. Der gute Ruf der Sammlung Schwab verbreitet sich schnell über

die Landesgrenze hinaus. Sogar die Direktoren des British Museum in London und des Römisch-Germanischen Zentralmuseums in Mainz reisen in die Schweiz, um die Objekte aus der Stein-, der Bronze- und vor allem aus der Eisenzeit zu bestaunen – und lassen den einen oder anderen Abguss herstellen.

...zum Museum

Was Schwab letztendlich dazu bewegt, seine archäologische Sammlung 1865 der Stadt Biel zu schenken, ist nicht ganz klar. Er selber spricht in der Schenkungsurkunde von seinem «Interesse an der geistigen Bildung ihrer Bewohner und der Jugend insbesondere». Oder will er verhindern, dass



2

Abb. 2
Auf der Weltausstellung Paris 1867 – Zehn Phototafeln geben einen Überblick über die ausgestellten Objekte der Sammlung Schwab.

Dix planches photographiques offrent un aperçu des objets de la Collection Schwab présentés à l'exposition universelle de Paris en 1867.

Esposizione mondiale di Parigi nel 1867 – Dieci fotografie offrono una panoramica degli oggetti esposti della Collezione Schwab.

Abb. 3
Im Kopf des Architekten – Das Museum Schwab. Aquarell von Friedrich Ludwig von Rütte (1829-1903).

Le Musée Schwab dans l'esprit des architectes. Aquarelle de Friedrich Ludwig von Rütte (1829-1903).

Nella testa dell'architetto – Il Museo Schwab. Acquarello di Friedrich Ludwig von Rütte (1829-1903).

Abbildungsnachweise

Stadt Biel, Kunstsammlung (Abb. 1)
Sammlung Museum Schwab (Abb. 2)
Hochbau (Abb. 3)

Dank

Publiziert mit Unterstützung des Neuen Museums Biel.

seine Fundstücke in verschiedene andere Sammlungen übergehen, ja sogar ins Ausland verkauft werden? Erst 1873, vier Jahre nach dem Tod von Friedrich Schwab, kommt die Stadt seinem Testament nach und macht die archäologische Sammlung der Öffentlichkeit zugänglich. Das neu errichtete Museum – der erst dritte Museumszweckbau der Schweiz – beherbergt neben Schwabs Objekten auch eine historische, eine Kunst- und eine naturhistorische Sammlung. So sind Steinbeile, ausgestopfte Tiere, Gemälde regionaler Künstler oder Uhren im selben Museum zu sehen. Und das «Schwab» wird sofort zu einem Wahrzeichen Biels – und beliebtes Sujet auf Postkarten des Städtchens.

Die Archäologie im Fokus

Jede dieser Sammlungen wird stetig grösser. Da sich das Museum in den 1930er-Jahren an Ausgrabungen im römischen *Petinesca* (Studen) und in einer Seeufersiedlung bei Lüscherz beteiligt, wächst auch die archäologische Sammlung nach Schwabs Tod noch an. Platzprobleme und Mängel am Gebäude führen dazu, dass man wiederholt einen Ausbau des Museums prüft. Geldprobleme verhindern jedoch sämtliche Pläne. 1941 legt der damalige Direktionspräsident des Museums Werner Bourquin ein Projekt vor, welches dann auch umgesetzt wird: aus dem Universalmuseum wird ein reines Archäologiemuseum. Wenn heute das Neue Museum Biel Kunst, Geschichte und Archäologie wieder vereinigt, ist dies eine Rückkehr zu den Anfängen. *Jonas Kissling*



3

Résumé

Le 20 octobre dernier, le Nouveau Musée Bienne, qui réunit deux maisons connues de longue date, Neuhaus et Schwab, a ouvert ses portes. Après leur fusion au début de cette année, ces deux institutions forment aujourd'hui un musée en plusieurs parties, qui héberge des collections d'art, d'histoire et d'archéologie. L'exposition temporaire du département d'archéologie jette un regard en arrière sur l'histoire mouvementée de la collection d'archéologie et du Musée Schwab. Elle focalise son attention plus particulièrement sur le colonel bernois Friedrich Schwab, fondateur de la collection lacustre, réputée bien au-delà des frontières du pays au 19e siècle. Grâce à sa donation à la Ville, celui-ci constitua les bases du futur Musée Schwab.

Riassunto

Il Nuovo Museo Bienne è stato inaugurato il 20 ottobre; esso riunisce due edifici noti, la Neuhaus e Schwab. A seguito della loro fusione all'inizio di quest'anno, essi costituiscono ora parte di un museo con più sezioni, che riunisce collezioni d'arte, di storia e di archeologia. L'esposizione temporanea attuale della sezione archeologica è una retrospettiva della storia della collezione e del Museo Schwab, che hanno subito numerosi cambiamenti nel corso degli anni. Essa si focalizza in particolare sul Colonnello di Bienne Friedrich Schwab, il fondatore della collezione, che nel XIX secolo ebbe una grande fama anche oltre i confini nazionali come raccolta di reperti degli insediamenti lacustri. Il suo lascito alla città costituì la pietra miliare del futuro Museo Schwab.